

INHALT

Vorwort der Stiftung	13
Einleitung	17
I. Die Erste Projektgeneration 1980-1985 "Deutsche und Ausländer im Stadtteil - Integration durch den Kindergarten"	
A. Vorangegangene Erfahrungen im Förderbereich "Kinder ausländischer Arbeitnehmer in der Bundesrepublik Deutschland"	23
B. Grundgedanken und Leitlinien	25
C. Das Förderprogramm und verwandte Projekte	27
1. Die geförderten Projekte im Überblick	29
2. Konzeptionelle Merkmale des Förderprogramms	33
a) Die Projektgebiete	33
b) Kooperationsvertrag der Träger	33
c) Der Projekttrat	34
d) Der Projektkoordinator	35
e) Die Fachberatung	35
3. Praxisfeld Kindergarten	36
4. Praxisfeld Stadtteil	36
5. Projektdauer	37
6. Überleitung und Übertragbarkeit der Arbeit	38
7. Kooperationsverhandlungen mit den Projektpartnern	38

D. Handlungsfelder und Rahmenbedingungen	43
1. Die Projektgebiete	43
a) Stadtteilbewohner	45
b) Zusammenleben im Stadtteil?	46
c) Erwartungen an die Projekte	47
2. Die Zusammenarbeit von Praxis-, Fach- und Entscheidungsebene im Projektrat	50
3. Dezentralisierung und Bürgernähe	56
E. Projektverlauf	63
1. Zusammenarbeit mit den Kindergärten	63
a) München	63
b) Berlin	66
c) Stuttgart	67
2. Stadtteilbegehungen	70
a) München	70
b) Berlin	71
c) Stuttgart	73
3. Der Aufbau von Kooperationen im Stadtteil	74
a) Der Regionale Arbeitskreis Milbertshofen	74
Zusammenfassung	76
b) Arbeitskreis Sozialarbeit in Berlin	80
Zusammenfassung	85
c) Stadtteilrunde Stuttgart	85
4. Aufbau von (Stadtteil-) Zentren	89
a) Überblick	89
b) Das Zentrum am Alten St.-Georgs-Platz, Milbertshofen	90
(1) Aufbau des Zentrums	90
(2) Kooperationen	91
(3) Absicherung bestehender Initiativen und Angebote	92
(4) Initiativfunktion	97
c) Bürgersaal Berlin	99
(1) "Gucken, wo ist was, und die anderen tragen die Kosten"	99
(2) Absicherung	104

d)	Das Familien- und Gemeinwesen-	
	zentrum Haus 49, Stuttgart-Nord	107
(1)	Interessenkonstellationen auf	
	Trägerebene	107
(2)	Zielsetzungen eines "Familien- und	
	Gemeinwesenzentrums	
	Nordbahnhofstraße 49"	110
(3)	Aufbau der Kooperationen auf der	
	Fachebene des Zentrums	111
(4)	Stadtteilarbeit ohne Erwachsene?	120
(5)	Konsequenzen	121
(6)	Übersicht über die Entwicklung in	
	den einzelnen Praxisfeldern	122
F.	Förderung von Selbsthilfe und Integrationskräften	
	in der Bevölkerung	127
1.	Selbstorganisation von Frauen	128
a)	Fraueninitiative Milbertshofen	128
b)	Frauenladen Berlin-Wedding	130
2.	Öffnung einer (deutschen) Selbstorganisation	
	für Ausländer in Berlin	133
3.	Förderung von Selbstorganisation und	
	Kommunikation in Stuttgart	137
	Ein Fallbeispiel:	
	Das jugoslawische Kulturzentrum	138
G.	Bewertung der Ergebnisse der	
	ersten Projektgeneration	141
1.	Auswertung der Projektkonzeption	145
2.	Strukturelle Schwächen der Konzeption	148
3.	Praxisfelder	150

II. Die Zweite Projektgeneration 1985 - 1988

A. "Entwicklung und Öffnung von Einrichtungen im Sozial- und Bildungswesen für die Ausländerarbeit"	155
B. Dezentraler ganzheitlicher sozialer Dienst für Ausländer	157
1. Zur Situation der Sozialberatung für Ausländer in der Mitte der 1980er Jahre	157
2. Das Konzept "Dezentraler ganzheitlicher sozialer Dienst für Ausländer"	159
3. Entwicklungen und Ergebnisse	167
4. Jüngste Entwicklungen und Perspektiven: Spezialisierung und Zentralisierung	169
C. Arbeitsgemeinschaft Integration	171
1. Grundgedanke	171
2. Ziele	172
3. Organisation	173
4. Vergleich mit der Projektorganisation der ersten Generation	176
5. Prozeßorientierter Integrationsbegriff mit systematischer Analyse und Planung	178
6. Konzeptionelle Schwächen in Personalorganisation und Verlauf	180
7. Exemplarische Arbeitsprozesse: Die Qualifizierung der psychosozialen Versorgung für Ausländer	181
a) Arbeitsschritte	184
b) Aufbau externer themenspezifischer Kooperationsstrukturen	184
c) Konzept zur Verbesserung der psychosozialen Versorgung durch die Arbeitsgemeinschaft Integration	187
d) Grenzen der Kooperation	188

III. Die Dritte Projektgeneration 1989-1993

A. "Integration von Ausländern in die Regelversorgung"	193
B. Integration von Ausländern in die Regelversorgung eines Wohlfahrtsverbands am Beispiel der Arbeiterwohlfahrt und des Bezirks Wedding von Berlin	195
1. Zielsetzung	195
2. Organisation	197
3. Umsetzung	198
4. Übergreifende Ergebnisse	199
a) Zugangsbarrieren für ausländische Rat- und Hilfesuchende	199
b) Strukturelle Defizite	200
c) Partizipation von Ausländern	202
d) Öffentlichkeitsarbeit der Arbeiterwohlfahrt Wedding	202
5. Wendezeit für einen Wohlfahrtsverband	203
6. Ergebnisse der Verbandsreorganisation	207
7. Ergebnisse in der Verbesserung des sozialen Dienstleistungsangebots für Ausländer	209
a) Integrierte Psychosoziale Versorgung	209
b) Öffnung der Sozialstation des Kreisverbands für ausländische Patienten	210
c) Einrichtung einer Schuldnerberatungsstelle	211
Exkurs: Zum Problem der "Öffnung" von Einrichtungen	212
C. Stärkung der Selbsthilfe und Selbstorganisation ausländischer Einwohner im Stadtteil Neuperlach	215
1. Der Stadtteil und seine soziale Infrastruktur	217
2. Inanspruchnahme der Infrastruktur durch die ausländische Bevölkerung	218
3. Selbsthilfeansätze in Neuperlach	219
4. Projektentwicklungen	220
5. Aufbau von Arbeitsbeziehungen und Kooperationen	222

6. Aufbau von Selbstorganisationen und Multiplikatoren	225
a) Die Familieninitiative	226
b) Der Internationale Frauenarbeitskreis	227
7. Perspektiven	230
D. Sicherung sozialer Dienstleistungen für Ausländer in Stuttgart-Ost	233
1. Projektkonzeption	234
2. Durchführung	235
3. Projektergebnisse und Rückführung in den Stadtteil	237
E. Erfahrungen und Ergebnisse der dritten Projektgeneration	243

IV. Abschließende Bewertung und Empfehlungen

A. Perspektiven der Ausländersozialarbeit	249
B. Wege zur Anpassung der sozialen Arbeit in einer Gesellschaft im Wandel	255

V. Statt eines Nachworts

Ein Rückblick auf fünfzehn Jahre <i>von Gudrun Jakubeit und Hubertus Schröer</i>	263
1. Annahmen des Programms und unsere Antworten	263
a) Strukturorientierung	263
b) Partizipatorischer Ansatz	265
c) Der Kindergarten als Ausgangsort für Integrationsprozesse im Stadtteil	266

d) Soziale Dienste für Ausländer	268
e) Stadtteilarbeit	269
2. Perspektivenwechsel:	
Neue Fragen und neue Antworten	270
a) Kulturelle Koexistenz	270
b) Struktur versus Kommunikation	271
c) Neue Herausforderung:	
Fremdheitskompetenz	272
3. Zusammenfassung oder:	
Welche Fragen haben wir nicht gestellt?	274

VI. Anhang

A. Programmsteuerung und -begleitung:	
Die aktive Programmarbeit durch die	
Robert Bosch Stiftung	279
1. Programmorientierte Praxisberatung	
zwischen wissenschaftlicher	
Begleitung und Supervision	279
2. Aufgaben der programmorientierten	
Projektbegleitung	280
3. Auswertung der programmorientierten	
Projektbegleitung	283
B. Auswertung der Praxis durch die Praxis	287
1. Selbstevaluation in der ersten	
Projektgeneration	287
2. Prozeßorientierte Evaluation	287
3. Selbstausswertung als Instrument der	
Projektleitung	290
4. Selbstausswertung als Dokumentationsprozeß	291
5. Widerstände der Praxis	291
6. Evaluation als Instrument der	
Praxisentwicklung	292

C. Dokumentation	295
1. Synopsis der Kooperationsverträge der ersten Projektgeneration in Berlin und München	295
2. Evaluationsplan	307
3. Leitfaden für Interviews in Stuttgart-Ost 1989	331
4. Organisationshandbuch der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Wedding e.V.	341
D. Literaturverzeichnis	351
Autorenverzeichnis	361